

# Vorwort

Das vorliegende Buch befasst sich mit der Informationsverarbeitung in der Pflege und damit im weiteren Sinne mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen und speziell in der pflegerischen Versorgung prägt den Arbeitsalltag von Pflegefachpersonen<sup>1</sup> bereits jetzt in vielerlei Hinsicht. Um Digitalisierung für sich selbst sinnvoll nutzen zu können und um Digitalisierung in der eigenen Einrichtung vorantreiben zu können, sind daher spezifische Kenntnisse nötig.

Das Thema der Digitalisierung lässt sich am Beispiel des stationären Bereichs, insbesondere an einem Krankenhaus als komplexe Organisation, am besten verdeutlichen. Daher werden im Buch viele Beispiele aus diesem Bereich behandelt. Die vorgestellten Konzepte und Überlegungen gelten jedoch prinzipiell nicht nur für das Krankenhaus, sondern auch für andere Versorgungsbereiche (wie z. B. dem häuslichen und dem ambulanten Bereich), auch wenn sich die Sektoren hinsichtlich ihrer spezifischen Softwareprodukte, die dort zum Einsatz kommen, unterscheiden können.

Zum besseren Verständnis der digitalen Konzepte, Methoden und Anwendungen

führen wir als Beispielpatientin Helga Blume ein, deren Versorgungsepisoden sich wie ein roter Faden durch das Buch ziehen (► Kap. 1.4). Mit diesem konkreten Versorgungsbeispiel können wir den direkten Bezug der behandelten Themen zum pflegerischen Alltag herstellen.

Dieses Buch richtet sich an Personen ohne spezielle Vorerfahrungen im Bereich Gesundheits- oder Pflegeinformatik, eHealth oder Digitalisierung im Gesundheitswesen. Insbesondere wenden wir uns mit dem Buch also an Personen, welche

- gerade ihre pflegerische Erstausbildung beginnen,
- im Bachelor Pflegewissenschaft, Pflegemanagement, Pflegepädagogik oder ein verwandtes Fach studieren,
- sich schon in einem Masterstudium befinden, aber bislang nicht mit dem Themengebiet der Digitalisierung vertraut gemacht wurden oder
- sich einfach weiterbilden möchten, was im Zusammenhang des lebenslangen Lernens immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Vorausgesetzt werden in diesem Buch grundlegende Kenntnisse der pflegerischen Versorgung, da wir Beispiele – wie oben erwähnt – verwenden, die hierauf aufbauen. Da keine Vorkenntnisse bezüglich Digitalisierung im Gesundheitswesen vorausgesetzt werden, führen wir die zentralen Fachbegriffe schrittweise ein. Die Begriffe werden dann an Beispielen erklärt, Zusammenhänge dargestellt sowie Voraussetzungen und Konsequenzen von digitalen Werkzeugen erläutert.

---

1 Pflegefachpersonen sind laut International Council of Nurses (ICN) Personen, die ein Pflegestudium bzw. eine Pflegeausbildung abgeschlossen haben. Sie sind berechtigt, in ihrem Land den Pflegeberuf auszuüben (vgl. ICN-Statuten, Art. 6). In der Schweiz und Deutschland sind das Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, in Österreich Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (sowie frühere gleichwertige Berufsbezeichnungen).

Unser Ziel ist es, Leserinnen und Leser zu befähigen, Digitalisierung mit allen Möglichkeiten und Herausforderungen zu verstehen, Anwendungen sachgerecht zu nutzen und Digitalisierung in der eigenen Einrichtung mitgestalten zu können. Nach Durcharbeiten des Buches werden die Leserinnen und Leser befähigt sein, das Thema »Informationsverarbeitung in der Pflege« einordnen zu können, sich mit IT-Fachkräften auszutauschen und in einem IT-Projekt aktiv mitwirken zu können. Leserinnen und Leser werden auch in der Lage sein, die richtigen Fragen zu stellen, wenn eine (neue) Software ausgewählt oder eingeführt wird. Hinweis: Wir sprechen in diesem Kapitel zunächst recht allgemein von »Digitalisierung«, »digitalen Werkzeugen« und »digitalen Akten«. Die präziseren Fachbegriffe führen wir später noch genauer ein.

Pflegefachpersonen müssen in der Regel keine IT-Systeme administrieren oder selbst entwickeln. Deshalb zielt das Buch nicht darauf ab, dass Programmierkenntnisse oder ein tiefes Verständnis der Arbeitsweise von Rechnersystemen vermittelt werden. Wir wollen auch keine bestimmte Software vorstellen und deren Bedienung erläutern. Vielleicht ist das ein bisschen enttäuschend für

den einen oder anderen Leser. Die Möglichkeiten und die Bedienung von Software und Softwareprogrammen ändert sich so schnell, dass das Buch schon bei der Veröffentlichung veraltet wäre. Wir werden daher eher allgemeingültige Prinzipien vermitteln, die auch langfristig gültig sein werden, und so die spannenden Aufgaben rund um die Informationsverarbeitung in der Pflege aufzeigen.

Vielleicht macht dieses Buch den einen oder die andere neugierig, sich tiefer mit dieser Thematik zu befassen und einen beruflichen Weg in diesem Umfeld einzuschlagen. Jedenfalls werden regelmäßig engagierte Pflegefachpersonen auch für IT-Stabsstellen oder in der IT-Abteilung als »IT-Pflegefachperson« gesucht. Häufig sind sie dann zuständig für die Auswahl und Einbindung von digitalen Anwendungen in die klinischen Prozesse. Wir werden im Buch herausarbeiten, dass die gute Abstimmung von IT-Systemen und klinischen Prozessen eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg der Digitalisierung im Gesundheitswesen ist.

Ursula Hübner  
Elske Ammenwerth  
Björn Sellemann

im Februar 2023